



# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Freitag,  
15. Mai 1970

44. Jahrgang Nr. 19

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Guter Rat teuer

Zu den Konjunkturmassnahmen möchte der Bundesrat nach wie vor ein nunmehr modifiziertes Exportdepot gezählt wissen.

Konjunktur ist nach Bundesrat Celio an und für sich etwas Erfreuliches, Konjunkturüberhitzung allerdings schlimm: Die Inflation bevorzugt die Spekulanten und benachteiligt (fast) alle andern.

Wo sind die Ursachen unserer Inflation? Sie ist vor allem aus Amerika importiert, das eine passive Zahlungsbilanz unterhält: Haufenweise bleiben Dollars in Europa stecken und schaffen so einen Nachfrageüberhang; die Preise steigen.

Der Nachfrageüberhang wirkt sich besonders auf unsere Exportindustrie aus, deren Kapazität ausgeschöpft ist und die auf heissen Touren läuft. So muss auch sie immer mehr investieren, und damit überhöhen sich auch die Importe.

Selbstverständlich spielen bei der Inflation auch noch andere Faktoren mit, hauptbestimmend aber ist die starke Nachfrage des Auslandes nach (Schweizer) Waren. Ein probates Allheilmittel zur Konjunkturdämpfung ist bis heute weder erfunden noch gefunden worden, trotz aller gescheiterten Ueberlegungen der Oekonomen, Wirtschaftswissenschaftler und anderer Theoretiker, die manchmal sich diametral entgegengesetzte Aussagen machen: in der Praxis sieht vieles anders, nicht einfacher! aus.

Wer wollte es dem Bundesrat verargen, dass er daran gedacht hat, zur Dämpfung eben diese Exportindustrie heranzuziehen, von der eine Erhitzung ausgeht? So ist er auf das ominöse Exportdepot verfallen, das so wenig Gnade gefunden hat. Und dabei hat man dieser fiebrigen Industrie nach Bundesrat Celio bloss einen Kamillentee, nicht etwa ein krasseres Mittel verabreichen wollen, aber auch da hat man den Mund

## Die Armbrustschützen sind am Werk

Heute Freitag hat der traditionelle Dreiländerkampf der Armbrustschützen Deutschlands, Oesterreich und der Schweiz auf der Anlage des Armbrustschützenvereins Zürich-Höngg seinen Anfang genommen. Nach den B-Teams, die nun ihr Pensum hinter sich haben, stehen sich am Samstagmorgen die Eliteschützen der drei Nationen gegenüber. Nach einem Einschiessen, das bereits um 7 Uhr morgens beginnt, wird der Wettkampf um 8.30 Uhr gestartet und wird sich bis gegen 15.00 Uhr hinziehen. Geschossen wird nur auf neun der zehn Scheiben, wobei wechselweise von allen drei Ländern drei Schützen im Feuer stehen werden, um die je 30 Schüsse in kniender und stehender Stellung abzugeben.

Schüsse, das tönt laut. Dem ist aber nicht so, denn das Armbrustschiesens ist eine fast geräuschlose Sparte des Sportschiesens. Zu hören ist nur der dumpfe Ton, wenn die gespannte Bogensehne ausgeklinkt wird und wenn der Pfeil auf die im Zentrum mit einem Bleikern versehene Holzscheibe auftrifft. Die Voraussetzungen für einen Zuschauersport sind also vom Lärm her absolut gegeben. Um die Spannung auf die Zuschauer übertragen zu können, haben die Organisatoren eine grosse Resultattafel, eine Art Totomat, aufgestellt, auf welcher laufend jeder einzelne Schuss sämtlicher Konkurrenten aufnotiert wird. So wird der Stand des Wettkampfes jederzeit auch von allen Zuschauern verfolgt werden können. Deshalb: benützen Sie die Gelegenheit, für einmal Internationale im Schiesssport aus der Nähe am Werk zu sehen. Wer weiss, vielleicht finden Sie nach dieser Demonstration Gefallen am Armbrustschiesens.

Die Höngger Armbrustschützen haben jedenfalls alles vorgekehrt, um das diesjährige Dreiländertreffen zu einem ebenso unbeschwerten, wie unvergesslichen Ereignis werden zu lassen. Der Wettkampf soll in sportlicher Weise ausgetragen werden; Erinnerungsgaben winken sowohl den Siegern als auch den Besiegten. Sie werden den Schützen am Samstagabend im Rahmen des Schlussabends im Saal des Restaurant Mühlehalde abgegeben werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Teilnehmer auch von Regierungsrat Albert Mossdorf, unserem kantonalen Militärdirektor, begrüsst werden.

### Wer wird Sieger?

Diese Frage ist kaum zu beantworten. Für die Gäste aus Deutschland sprechen die Erfolge an den letztjährigen Europameisterschaften in Gent, für die Schweizer der Heimvorteil, die besseren Kenntnisse der zeitweise recht schwierigen Höngg

energisch zugekniffen. Er komme auch aus der Industrie, und so könne er dies an und für sich verstehen. Aber nun habe er als Bundesrat dem Allgemeininteresse zu dienen, und das sei etwas anderes.

Die Ueberhitzung wirkt sich vor allem auf die Bauwirtschaft aus, die um 45 Prozent zu hohes Fieber anzeige. Dass sich das auf die Mietpreise auswirken muss, ist klar. Wenn es so weitergehe, müssten die Zinsen in untragbare Höhen klettern. Nach wie vor ist Celio der Auffassung, dass das Exportdepot eines der rechten Mittel ist, mit dem der Ueberhitzung gesteuert werden kann. Es seien gewisse Erleichterungen vorgesehen, die es nun auch den Betroffenen und Betroffenen ermöglichen sollten, Hand zu bieten.

Kurz streifte Bundesrat Celio anlässlich seiner vom Chronisten besuchten Ausführungen vor einer geschlossenen Gesellschaft auch die von vielen so empfohlene Frankenaufwertung, die weiteste Kreise treffen und mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringen müsste. Davon wolle der Bundesrat nach wie vor absehen, denn dadurch würde wohl die Produktion sinken, aber (dies wurde in einem anderen Zusammenhang deutlich) «auch wenn die Produktion auf die Dauer rückläufig ist, steigen die Preise dennoch». Auch das ist ein Merkmal der Inflation, die das schlimmste ist, was einem Volk widerfahren kann, denn «die Teuerung wird schliesslich immer vom kleinen Mann bezahlt, und das wollen wir in der Schweiz verhindern».

Dass dies nicht so einfach ist und nicht auf eitel Freude stösst, weiss der Finanzminister am besten. So hat er denn auf den mit dem Applaus laut gewordenen Wunsch, er möchte uns noch viele Jahre als Finanzier erhalten bleiben, mit südlichem Temperament abgewunken!

ger Anlage — die drei Schweizer Equipen trainierten am Auffahrtstag in Höngg — und die Revanchegelüste für Gent. Prognosen sind aber auch deshalb schwierig, weil beide Favoriten-Nationen auf Teamstützen verzichten müssen, wodurch auch Oesterreich eine reale Siegeschance erhält. Schweizerischerseits fällt bekanntlich Ex-Europameister Bernhard Kiener infolge Krankheit aus, und nach einem leichten Motorradunfall ist auch der Einsatz des Hönggers Kurt Honegger noch nicht sichergestellt. Dafür muss Deutschland auf den amtierenden Europameister Gottfried Kustermann verzichten, der — als ebenso ausgezeichneter Kleinkaliber- wie Armbrustschütze — im deutschen Aufgebot der Gewehrschützen für einen Länderkampf in Moskau steckt. Der Wettkampf ist also offen wie kaum je zuvor, wiewohl eine Ueberlegenheit der Schweizer in den internationalen Wettkämpfen der letzten Jahre aus den nachstehenden Siegerlisten hervorgeht.

|  | Einzel                    | Mannschaften |
|--|---------------------------|--------------|
| <i>Europameisterschaften 1965 in München</i>         |                           |              |
| Gesamtwertung  | Rudolf Niembs (DI)        | Schweiz      |
| Stehend-Stellung                                     | Rudolf Niembs (DI)        | Schweiz      |
| Kniend-Stellung                                      | Georg Winzeler (Sz)       | Schweiz      |
| <i>Dreiländerkampf 1966 in Perg / Oe</i>             |                           |              |
| Gesamtwertung  | Gottfried Diener (Sz)     | Schweiz      |
| Stehend-Stellung                                     | Gottfried Diener (Sz)     | Schweiz      |
| Kniend-Stellung                                      | Karl Fröschl (Oe)         | Schweiz      |
| <i>Europameisterschaften 1967 in St. Johann / Oe</i> |                           |              |
| Gesamtwertung  | Bernhard Kiener (Sz)      | Schweiz      |
| Stehend-Stellung                                     | Martin Rid (Oe)           | Schweiz      |
| Kniend-Stellung                                      | Bernhard Kiener (Sz)      | Schweiz      |
| <i>Dreiländerkampf 1968 in Nürnberg</i>              |                           |              |
| Gesamtwertung  | Rudolf Niembs (DI)        | Schweiz      |
| Stehend-Stellung                                     | Rudolf Niembs (DI)        | Schweiz      |
| Kniend-Stellung                                      | Gottfried Diener (Sz)     | Schweiz      |
| <i>Europameisterschaften 1969 in Gent / Be</i>       |                           |              |
| Gesamtwertung  | Gottfried Kustermann (DI) | Deutschland  |
| Stehend-Stellung                                     | Gottfried Kustermann (DI) | Deutschland  |
| Kniend-Stellung                                      | Rudolf Niembs (DI)        | Schweiz      |

## Programm des Armbrust-Dreiländerkampfes

Freitag, 15. Mai

7.00— 8.15 Einschiessen der Mannschaften Schweiz B und C und Deutschland B

8.30—15.00 Länderwettkampf dieser Mannschaften

Samstag, 16. Mai

7.00— 8.15 Einschiessen der A-Mannschaften Deutschland, Oesterreich, Schweiz

8.30—15.00 Dreiländerkampf der A-Mannschaften mit Einzel- und Mannschaftswertung. Jedes Land stellt eine Mannschaft zu sechs Schützen, wobei für die Mannschaftswertung die fünf besten Resultate gezählt werden.

10.00 Empfang und Begrüssung der Ehrengäste und der Presse in den Schiessanlagen auf dem Hönggerberg

19.00 Empfang der Ehrengäste und Delegationen im Saal Restaurant Mühlehalde in Zürich-Höngg. Begrüssung durch Herrn Regierungsrat Albert Mossdorf, Militärdirektor des Kantons Zürich.

Festbankett

Siegerehrung und Preisverteilung für A- und B-Mannschaften, Mannschafts- und Einzelwertungen

Unterhaltung und Abschluss des Dreiländerwettkampfes

## Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Höngg I — Schwamendingen I 1 : 1  
(Halbzeitresultat 0 : 1)

Das Spiel gegen den abstiegsgefährdeten Stadtrivalen konnte am Auffahrtstag bei schönstem Wetter ausgetragen werden. Es spielten für Höngg: Weibel, Guidi, Link, Allgäuer, Vetsch, Hediger, Spring, Lei, Stauffer, Müller, Rüdissihli und in der zweiten Hälfte Renner für einen Kameraden. Mit kraftvollem Einsatz erspielten sich die Gäste in der ersten Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit. Mittels Rückzieher auf eine Cornerhereingabe erreichten sie in der 20. Minute die Führung. Bis zur Pause hatten sie noch mehrere Chancen zum Führungsausbau, mehrmals verpasste der Ball bei harten Schüssen nur knapp das Tor, oder wurde vom aufmerksamen Weibel sicher gehalten. Nach dem Seitenwechsel bauten die Gäste stark ab, trotzdem vermochten die Platzherren keine Torchance herauszuspielen. Mitte Halbzeit wurde eine Regelwidrigkeit des Gästehüters mit Penalty geahndet — Lei verwertete diesen unhaltbar zum Ausgleich.

Höngg I — Schlieren I 2 : 0 (0 : 0)

In der Formation wie in der 2. Hälfte gegen Schwamendingen spielten am Muttertag die Höngger auf dem «Rohr» gegen Schlieren. In der bei idealstem Fussballwetter ausgetragenen Partie besannen sich die während der Vorrunde zu den Favoriten gestempelten Mannschaften erst nach einer klassearmen 1. Spielhälfte, ihrer früheren Reputation. Nach dem Seitenwechsel waren es zuerst die Gäste, später auch die Platzherren, die ausgezeichnete Angriffe aufbauten. Erster Höhepunkt bildete ein hart getretener Freistoss von Lei, den der Torhüter via Latte abzulenken vermochte. Beim Gegenangriff zeichnete sich Weibel mit einer Reflexabwehr auf einen harten Schuss aus. Mitte Halbzeit führten zwei vorbildlich aufgebaute Angriffe innerhalb zwei Minuten zu Hönggs zu deutlich ausgefallenem Sieg. Den ersten Treffer erzielte dabei auf eine Flanke Lei, mit Kopfstoss; den Führungsausbau erreichte beim nachfolgenden Angriff Müller mit Flachschuss. Wenige Minuten vor Schluss erspielten sich die Gäste eine Chance zum Anschlussstreffer, diesen verhinderte Weibel mit aufmerksamem Herauslaufen. (HG)

Resultate vom 6./7. Mai 1970 (Auffahrt)

|  |        |
|--|--------|
| Höngg 2a — Diana 2a                    | 11 : 0 |
| Hakoah 1b — Höngg 2b                   | 4 : 0  |
| Regensdorf Senioren — Höngg Senioren 2 | 2 : 5  |

9./10. Mai (Hönggs erfolgreiches Wochenende!)

|   |       |
|---|-------|
| Wiedikon 3a — Höngg 2a                      | 0 : 3 |
| Höngg 2b — Urdorf 1b                        | 5 : 0 |
| Höngg Senioren 1 — Dietikon Senioren 1      | 2 : 1 |
| Wollishofen Junioren A — Höngg Junioren A   | 2 : 4 |
| Höngg Junioren B1 — Meilen Junioren B       | 4 : 0 |
| Höngg Junioren B2 — Wiedikon Junioren B2    | 5 : 2 |
| Brüttisellen Junioren C — Höngg Junioren C1 | 0 : 4 |
| Höngg Junioren C2 — Young Fellows C3        | 2 : 1 |

Hinweis

Hönggs beliebtestes Quartierfest wird dieses Jahr am 27./28. Juni, auf dem Hönggerberg, durchgeführt. Reservieren Sie diese Tage für den populären «Ernst Martin-Cup».

## Zum 20. mal «De schnällscht Zürihegel»

Zwanzig Jahre sind verflossen, seit einige sportbessene Männer, allen voran der ehemalige Schweizermeister im Hammerwerfen Silvio Nido, zur Ueberzeugung kamen, dass die zunehmende Motorisierung in den Familien dem Gesundheitszustand unserer Jugend abträglich sei, indem die heranwachsenden Kinder sich nur zu gerne daran gewöhnen, dass der Papi oder die Mami, sollte eine grössere oder kleinere Strecke zurückgelegt werden, ihre «Benzinrösser» in den Dienst stellen. Dadurch werden unsere natürlichen Fortbewegungsmittel die Beine, unsere Organe Herz und Lunge, schon in der frühen Entwicklungszeit vernachlässigt. Sie, also die überzeugten Sportler, sann auf Abhilfe und kamen so auf den Schüler-Wettbewerb dem sie in der Folge den originellen Namen «De schnällscht Zürihegel» gaben.

Anfänglich war die Beteiligung eher bescheiden, denn die Resonanz der Reklame reichte nicht über den Bekanntenkreis der Initianten hinaus. Das änderte sich 1955 schlagartig, als man sich entschloss, die städtischen Quartiere in die Propaganda und damit auch in die Durchführung miteinzubeziehen; man wandte sich an die Quartiervereine. Die Reaktion war nicht überall positiv, je nachdem wie sich ein solcher Vorstand zusammensetzte. Es gibt heute noch Quartiere, die Mühe haben eine Quartierausscheidung zustande zu bringen, da der Zürihegellauf nicht unbedingt im Jahresprogramm des Quartiervereins figuriert; sehr zum Leidwesen der betreffenden Schüler.

Bei uns in Höngg fand die Idee sofort gute Aufnahme und dank der positiven Einstellung unserer Lehrerschaft, auf die die Organisatoren nach wie vor angewiesen ist, stieg die Beteiligung von anfänglich rund 50 auf zeitweise bis 150 Teilnehmer an.

Nun ist es wieder soweit —

die Mädchen und Buben der Jahrgänge 1955 bis 1959 sind aufgerufen sich zur Quartierausscheidung, am Samstag, den 23. Mai, auf dem Turn- und Spielplatz des TV Höngg auf dem Berg einzufinden, um im 80-m-Einzellauf das schnellste Höngger Maitli und den schnellsten Höngger Buben festzustellen, die dann je einen Wanderpreis des Quartiervereins Höngg, in Form eines Zinntellers in Empfang nehmen können. Je 10 der Schnellsten jeder Jahresklasse bestreiten am 13. Juni im «Letziggrund» die Zwischenläufe und im August findet dann der Final statt.

Gleichzeitig, am 23. Mai, findet die 8. Austragung des Staffeltwettbewerbs um die zehn vom Schulamt der Stadt Zürich gestifteten Wanderpreise statt. Jede Staffel umfasst sechs Mädchen oder Buben, die der gleichen Turnabteilung angehören müssen. Eine Erleichterung wurde hier insofern geschaffen, als die Staffelteilnehmer sich aus zwei Jahrgängen rekrutieren können, wobei für die Klassierung der ältere Jahrgang massgebend ist.

Und nun, frisch ans Werk, übt fleissig den Einzel- und Staffettenlauf und vergesse nicht die Stabübergabe, die beim Misslingen schon so manches mal den Ausschlag über den Sieg gebracht hat.

Um die nicht startberechtigten, also jüngeren Jahrgänge ebenfalls zu beschäftigen, wird wiederum ein Sackgumpen und Servelatschnappen organisiert.

Zu diesem Fest der Jugend, wenn man das so nennen darf, sind Eltern und Lehrer als Zuschauer recht herzlich eingeladen.

## Das Salzkorn der Woche

Im Aargau stand mit der Teilrevision des Schulgesetzes u. a. auch der schulpsychiatrische Dienst zur Diskussion. Wann dann einer, diskutierte man in einer Wirtschaft, zum Schulpsychiater müsse. He denk wenn einer lüge wie gedruckt oder aus einer Familie komme, wo man spinne.

Zum Beispiel? Nun, liess sich einer vernehmen; wenn der Hansli behaupte, sein Vater zahle gerne Steuern.

## Zeitgemäss auf breiter Front

Starker Zuzug zum Ueberparteilichen Komitee für zeitgemässen Wirtschaftsschluss

pdw. Die Vorlage des Stadtrates über die Hinausschiebung der Polizeistunde für einzelne Gastwirtschaftsbetriebe, die am 6./7. Juni zur Abstimmung gelangt, ist offenbar ein nicht mehr so heisses Eisen. Viele Leute, die bei den beiden früheren Abstimmungen noch entschlossene Gegner jeder Polizeistundenverlängerung waren, haben erkannt, dass sich die tatsächlichen Verhältnisse inzwischen stark gewandelt haben und dass die bisherige Regelung nicht mehr zeitgemäss ist. Es ist je bekannt, dass ein ausgedehntes Nachtleben in- und ausserhalb der Stadt Zürich in den vielen Privatclubs schon längst existiert, aber eben nicht oder nur schwer kontrollierbar. Man weiss auch, dass ein echtes Bedürfnis besteht nach Verpflegungsmöglichkeiten um und nach Mitternacht; nicht etwa bloss bei den Touristen, bei Kongressteilnehmern oder anderen auswärtigen Gästen, sondern auch bei den Zürchern selbst: z. B. bei Kino-, Theater- und Konzertbesuchern. Auch die Zahl der Berufstätigen mit Nacharbeit wird immer grösser,

und diese Abend- und Nachtarbeiter haben heute keinerlei Gelegenheit, nach Arbeitsschluss noch zu einem wohlverdienten Schlummertrunk oder zu einer warmen Mahlzeit zu kommen.

Weil diesmal eine wirklich vernünftige, saubere und wohl-durchdachte Lösung vorgeschlagen wird, haben sich bereits zahlreiche Persönlichkeiten dem Ueberparteilichen Komitee für zeitgemässen Wirtschaftsschluss angeschlossen. Dessen Präsident, Gemeinderat Hans Ulrich Fröhlich (freis.), hat denn auch in vielen Kreisen offene Türen festgestellt, Türen, die bei den beiden letzten Abstimmungen noch fest verschlossen waren. Das beweisen schon die Namen der fünf Vizepräsidenten: Gemeinderat Max Kunz, Gemeinderat Josef Ammann, Präsident der Christlichsozialen Partei, Gemeinderat Rudolf Messerli, Präsident der Evangelischen Volkspartei, Frau Gemeinderätin Dr. Lydia Benz-Burger (LdU), unermüdliche Verfechterin des Frauenstimmrechts, sowie Gemeinderat Max Bryner (SP), Sekretär des VPOD.

Offene Türen fand das Komitee erfreulicherweise auch in kirchlichen Kreisen: bei Kirchenpflegepräsidenten und bei Pfarrern beider Konfessionen. Sogar Fürsorgerinnen und Fürsorger haben sich davon überzeugt, dass die vom Stadtrat vorgeschlagene Lösung besser sein wird als die jetzt herrschende (Un-)Ordnung.

Wer gewillt ist, sich für einen wirklich zeitgemässen Wirtschaftsschluss in der Stadt Zürich einzusetzen, ist als Mitglied des Ueberparteilichen Komitees willkommen. Seine Adresse: Ueberparteiliches Komitee für zeitgemässen Wirtschaftsschluss, Bederstrasse 51, 8002 Zürich, Telefon 36 11 66. Freiwillige Beiträge auf Postcheck-Konto 80 - 30 749 helfen mit, die Tätigkeit des Komitees zu ermöglichen.

## Zürcher Index der Konsumentenpreise im April 1970

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert und verblieb im April 1970 auf dem bereits im März 1970 erreichten Niveau von 110,2 Punkten. Im Vergleich zum Indexstand im April 1969 von 107,3 Punkten ergab sich jedoch eine Erhöhung um 2,7 Prozent. Die Indexentwicklung im Berichtsmonat ist allerdings nicht Ausdruck einer allgemeinen Preisstabilität, sondern das Resultat von gegenläufigen, in ihrer Auswirkung auf den Totalindex sich ausgleichenden Preisbewegungen in der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel und in den übrigen im Berichtsmonat neu berücksichtigten Indexgruppen.

Der Index für die wichtigste Bedarfsgruppe *Nahrungsmittel* (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im April 1970 auf 106,1 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 106,4 einem Rückgang um 0,3 Prozent entspricht. Im Vergleich mit dem Indexstand im April 1969 (105,1 Punkte) verzeichnete der Nahrungsmittelindex im April 1970 einen Anstieg um 1,0 Prozent. Die Indexrückbildung im April 1970 war das Ergebnis einer gegensätzlichen Preisentwicklung einer ganzen Anzahl von Nahrungsmitteln. Nennenswerte Preiserhöhungen wurden ermittelt vor allem bei Käse und Schweinefleisch, namhaftere Rückgänge wiesen hauptsächlich die Preise für Früchte, Gemüse und Eier auf.

Der Index für die Bedarfsgruppe *Heizung und Beleuchtung* (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) erhöhte sich gegenüber dem Märzstand von 111,6 Punkten um 0,2 Prozent auf 111,8 Punkte im April 1970. Dieser Anstieg ergab sich aus der Wechselwirkung einer saisonbedingten Ermässigung des durchschnittlichen Heizölpreises und eines spürbaren Anstiegs der Kohlenpreise.

Der Index für die Bedarfsgruppe *Haushalteinrichtung und -unterhalt* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) stieg infolge der im Berichtsmonat berücksichtigten Erhöhung der durchschnittlichen Preise für Wohn-, Schlafzimmer- und Campingmöbel von 102,2 Punkten im März 1970 um 1,1 Prozent auf 103,3 Punkte im April 1970 an.

In der Bedarfsgruppe *Verkehr* (Gewicht im Totalindex 9 Prozent) hatte der am 1. April 1970 in Kraft getretene Taxaufschlag auf den Vorortlinien der Verkehrsbetriebe Zürich einen Anstieg des Gruppenindex um 0,1 Prozent von 113,7 Punkten im März 1970 auf 113,8 Punkte im April 1970 zur Folge.

Die übrigen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: Getränke und Tabakwaren 106,3 Punkte, Bekleidung 103,6 Punkte, Miete 124,3 Punkte, Körper- und Gesundheitspflege 112,9 Punkte sowie Bildung und Unterhaltung 106,3 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 gleich 100, auf 244,0 Punkte stellte.

## Initianten der bürgerlichen Steuergesetzinitiative befriedigt

Das von H. G. Lüchinger (Wettwil a. A.) präsierte Initiativkomitee «Steuergerechtigkeit für alle» hat von den Beschlüssen des Kantonsrates zur Revision des Zürcher Steuergesetzes Kenntnis genommen. Das Initiativkomitee stellt mit Befriedigung fest, dass die Verständigungslösung des Kantonsrates eine ganze Reihe der Postulate der bürgerlichen Steuergesetzinitiative ganz oder teilweise erfüllt. Für zwei weitere entscheidende Forderungen der bürgerlichen Steuergesetzinitiative wurde vom Regierungsrat die gründliche Prüfung im Rahmen der geplanten Gesamtrevision des Zürcher Steuergesetzes zugesagt. Es betrifft dies die gesonderte Besteuerung des Frauenerwerbes nach eigenem Steuersatz und die steuerliche Gleichsetzung der grossen Erwerbserwerbsgemeinschaften mit den anderen juristischen Personen. Angesichts dieses Versprechens, dessen Einhaltung es überwachen wird, beschloss das Initiativkomitee «Steuergerechtigkeit für alle», sein Volksbegehren zugunsten des Verständigungsvorschlags des Kantonsrates zurückzuziehen. Durch diesen Rückzug der Initiative soll nicht zuletzt ermöglicht werden, die Steuergesetzrevision mit ihren umfangreichen Steuererleichterungen schon auf den 1. Januar 1971 in Kraft zu setzen.

## Ist das Boot wieder voll?

Das Schweizervolk hat in den letzten Jahren mehrmals deutlich gezeigt, dass es die humanitäre Tradition unseres Landes fortsetzen, ja sogar grosszügiger handhaben will als auch schon. Das zeigt sich in der nie ganz verstummenden Kritik an der Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg, es zeigte sich aber auch gegenüber den Flüchtlingen nach dem Ungarn-Aufstand 1956 und nach dem russischen Ueberfall auf die Tschechoslowakei 1968.

Nationalrat Schwarzenbach, der Urheber der Ueberfremdungsinitiative, scheint diese Auffassung des Schweizervolkes allerdings nicht zu teilen. Seine Initiative lässt keinen Raum für Flüchtlinge. In einer Versammlung von Zeitungsredaktoren gefragt, wie er sich unter dem von ihm angestrebten Regime unser Verhalten gegenüber den geflüchteten Tschechen vorgestellt hätte, wich er einer klaren Antwort aus. Die Tschechen seien ja noch so gerne als Arbeitskräfte aus Oesterreich übernommen worden, folglich als Arbeitskräfte zu behandeln, und nicht als Flüchtlinge.

Wir klagen — zu einem guten Teil mit Recht — unsere damaligen Behörden für die schweizerische Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg an. Soll sich jetzt, durch die Annahme der unmenschlichen Schwarzenbach-Initiative, unser Volk selber schuldig machen? Das kann nicht unser Wille sein. Darum: Schwarzenbach-Initiative NEIN!

-g-

## Tierarzt und Viehinspektorat

Im vergangenen Jahr haben die Tierärzte im Kanton Zürich auf die Kontrolltätigkeit bei der Hundeverabgabung verzichtet, da die Entschädigung seit dem Jahre 1922 unverändert geblieben ist. Die Bevölkerung hatte volles Verständnis für das Vorgehen der Gesellschaft Zürcher Tierärzte. Es war eine Zumutung von Seiten des Regierungsrates, die Tarife für diese tierärztliche Verrichtung während 47 Jahren unverändert zu lassen. Das Versprechen des Zürcher Finanzdirektors, welches er im Dezember 1968 unserer Gesellschaft gegenüber gegeben hatte, das Hundegesetz bis Ende 1969 abzuändern, hat sich erneut als ein bequemes Vertrösten erwiesen. Es liegt immer noch kein endgültiger Entwurf für ein neues Hundegesetz im Kanton Zürich vor.

Wenn die Tierärzte demnächst auf die Führung der Viehinspektorate verzichten, wäre dies kaum verwunderlich. Auch als Viehinspektoren versucht man, die Tierärzte unnötig zu belasten. Eine Vernehmlassung des eidgenössischen Veterinär-amtes vom 15. Dezember 1969 weist darauf hin, dass der Bund nicht davor zurückschreckt, Vorschriften durchzusetzen, welche nichts als eine Schikane darstellen. In der erwähnten Vernehmlassung wird verlangt, dass Tierverkehrsscheine auch an Sonn- und Feiertagen dem Viehinspektor abgegeben werden müssen. Solche Tierverkehrsscheine müssen die Nutztiere bei jeder Standortveränderung ausserhalb eines Viehinspektoratskreises begleiten. Sie stellen einen wichtigen Beitrag für die Ueberwachung des Tierverkehrs dar und sind somit für die Tierseuchenbekämpfung von Bedeutung. Allerdings ist es nicht von Bedeutung, vom Standpunkt der Tierseuchenbekämpfung aus gesehen, ob ein solcher Verkehrsschein an einem Sonn- oder Feiertag oder am nächstfolgenden Arbeitstag abgegeben wird.

Die Bundesanwaltschaft ist anderer Meinung. In einem Schreiben an ein zürcherisches Gericht hält sie fest, es sei nicht einzusehen, weshalb nicht verlangt werden dürfe dass ein Käufer auch sonntags dem Viehinspektor die Scheine überbringe. Der Viehinspektor habe keine festen Bürostunden und sei immer erreichbar!

Wenn in diesem Falle Sonn- und Feiertage im Bundesgesetz über die Bekämpfung von Tierseuchen vom 1. Juli 1966 nicht berücksichtigt worden sind, ist dies wohl darauf zurückzuführen, dass sich bäuerliche Kreise dem Staat gegenüber immer loyal verhalten und an die Richtigkeit staatlicher Verfügungen länger glauben als andere Bevölkerungsgruppen.

Sofern sich nicht Tierärzte als Viehinspektoren zur Verfügung stellen, sind die Kantone auf Grund des angeführten Tierseuchengesetzes verpflichtet, solche auszubilden. Bisher haben sich Tierärzte als ausgewiesene und für den Staat billigste Funktionäre zur Verfügung gestellt. Sollten sich jedoch Auffassungen wie diejenige von der Bundesanwaltschaft festhalten, als richtig erweisen, muss damit gerechnet werden, dass die Tierärzte auf die Tätigkeit als Viehinspektoren verzichten. Es bleibt abzuwarten, wie lange andere Personen sich zu den heutigen Konditionen für dieses Amt zur Verfügung stellen. Sicher ist, dass ein Gemeindefunktionär mit Sonntagspräsenz bedeutend mehr kosten wird, was dem Steuerzahler nicht gleichgültig sein dürfte.

Der Vorstand der Gesellschaft Zürcher Tierärzte

## Krankenkassen-Vorbehalte können gelöscht werden!

PI — Seit der Revision des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung (KUVG) im Jahre 1964 dürfen die Krankenkassen die Aufnahme körperlich oder geistig invalider Kinder und Erwachsener nicht mehr ablehnen. Durch einen sogenannten Vorbehalt können die Kassen allerdings ein schon bestehendes Leiden von Leistungen ausschliessen. Für alle übrigen Krankheiten ist der Behinderte aber normal versichert. Zudem fallen solche Vorbehalte nach spätestens fünf Jahren von Gesetzes wegen dahin. Diese Frist ist nun für Behinderte, die nach der KUVG-Revision erstmals einer Krankenkasse beigetreten sind, abgelaufen. Wo dies nicht bereits durch die Kasse selbst vorgenommen wurde, sollten invalide

Versicherte oder ihre Eltern deshalb *unverzüglich die Löschung des seinerzeitigen Vorbehaltes beantragen*.

Im übrigen ist allen Behinderten dringend anzuraten, einer Krankenkasse beizutreten, sei es einer gewöhnlichen Betriebs- oder regionalen Kasse oder der besonderen Krankenversicherung für Invalide, welche der Schweizerische Invalidenverband in Olten, die Band-Vereinigung in Bern und die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten in Lausanne führen.

## Wer meldet sich zum freiwilligen Landdienst auf den Heuet?

Sorgenvoll denken viele Bäuerinnen und Bauern an den kurz bevorstehenden Heuet. Wieder fehlen Hunderte von helfenden Händen, um das köstliche Futter rechtzeitig unter Dach bringen zu können. Durch den freiwilligen Landdienst möchten wir den vielen überlasteten Bäuerinnen und Bauern in Klein- und Mittelbetrieben helfen, sie wenigstens in den strengen Zeiten etwas zu entlasten. Mit unserem Aufruf «Meldet Euch zum freiwilligen Landdienst» gelangen wir an Lehrtöchter und Lehrlinge, junge Arbeiterinnen und Arbeiter, Studentinnen und Studenten, sowie an Schülerinnen und Schüler. Für Eure Hilfe ist man dankbar. Ihr werdet viel Schönes erleben und manches Nützliche mit nach Hause nehmen. Bei einer Mindestverpflichtung von zwei Wochen werden freie Hin- und Rückfahrt, Kranken- und Unfallversicherung, freie Unterkunft und Verpflegung, sowie eine angemessene Barentschädigung gewährt. Das Mindestalter: Jahrgang 1956.

Anmeldung und Auskünfte durch das kantonale Jugendamt, Abt. Landdienst, Weinbergstrasse 11, 8090 Zürich, Telefon Nr. 051 / 32 50 05

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

*Bossard*, Lina, geboren 1884, von Romanshorn TG; Limmatalstrasse 371, Höngg

*Vogel* geb. Merkel, Anna, geboren 1888, von Zürich, Gattin des Oskar, alt Schuhhändlers; Rebergstrasse 67, Höngg

*Glättli* geb. Bienz Klara, geboren 1900, von Zürich, Gattin des Alfred, alt Musikinstrumentenmachers; Am Wasser 134, Höngg

*Wehrli*, geb. Röschli, Berta, geboren 1887, von Zürich, Witwe des Friedrich, Kaufmanns; Limmatalstrasse 371, Höngg

## Neue Baubewilligungen

Kreis 10

A. R. Frey, Mehrfamilienhaus mit Garage, teilweise als Hofunterkellerung, Hohenklingenstrasse 10

E. Winiger, Garagengebäude, teilweise als Hofunterkellerung sowie An- und Umbau, Bäulistrasse 38

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

22./26. Mai 1970

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10, Höngg

*Kettberg 8*, Garagengebäude für 3 Autos (Einstellraum), Fräulein Dr. B. Streiff, Vertreter: Burckhardt & Perriard, Untere Heselbachstrasse 63, Küsnacht.

*Limmatalstrasse 80*, provisorische Schutzhütte für Teleskop, P. Seidel, Limmatalstrasse 80.

*Rüthofstrasse 98*, Umbau mit Einrichtung eines Feuerwehrdepots, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: Hochbauinspektorat, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7

## Kirchliche Anzeigen

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Pfingstsonntag, 17. Mai 1970

*Gottesdienst*

9.30 Kirche: Pfarrer Studer, Abendmahlsfeier (Kinderhort)  
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein (Diaspora)

Pfingstmontag, 18. Mai 1970

*Gottesdienst*

9.30 Kirche: Pfarrer Lüsi, Familiengottesdienst (Kinderhort)  
Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein (Diaspora)

Kinderlehre und Sonntagsschule: Besuch des Familiengottesdienstes

*Wochenveranstaltung*

Mittwoch, 20. Mai 1970

Senioren: Frühlingausflug

13.15 Abfahrt ab Kirchplatz Höngg

### OBERENGSTRINGEN

Pfingstsonntag, 17. Mai 1970

*Gottesdienst*

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüsi, Abendmahlsfeier  
Frau Margrit Brandenberger singt.  
(Kinderhort)

Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein (Diaspora)

Pfingstmontag, 18. Mai 1970

*Gottesdienst*

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer, Familiengottesdienst (Kinderhort)

Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein (Diaspora)

Kinderlehre und Sonntagsschule: Besuch des Familiengottesdienstes

### EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 17 mai 1970, Pentecôte

9.30 Culte, sainte cène, pasteur G. Guibentif

Texte Actes 2/33

Cant. 133/1. 39/1., 3. 92 101 225/1., 3.

222/1., 3. 95 221

9.30 Garderie d'enfants

*Cultes de quartier*

20.15 Dubendorf, Sainte cène

### CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Pfingstsonntag, 17. Mai 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

### EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Pfingstsonntag, 17. Mai 1970

8.15 Predigt M. Gisler, Abendmahlsfeier

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler, Abendmahlsfeier

## Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Samstag, 16. Mai und Pfingstsonntag, 17. Mai 1970

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123 Telefon 27 53 44  
Haltestelle Bezirksgebäude

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse 94 Telefon 35 44 40  
Haltestelle Bahnhof Wiedikon

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345 Telefon 53 54 55  
Haltestelle Balgriststrasse

Sonnen-Apotheke, Torgasse 10 Telefon 32 04 32  
Haltestelle Bellevue

Zähringer-Apotheke, Zähringerstrasse 9 Telefon 32 34 38  
Haltestelle Rud. Brun-Brücke

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340 Telefon 46 53 33  
Haltestelle Sternen Oerlikon

Pfingstmontag, 18. Mai bis Freitag 22. Mai 1970

Viktoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71 Telefon 27 24 32  
Haltestelle Rennweg/Augustiner

Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352 Telefon 45 10 52  
Haltestelle Bahnhof Wollishofen

Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 211 Telefon 23 80 73  
Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut

Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstrasse 17 Telefon 32 22 52  
Haltestelle Platte

Schwanenapotheke, Wipkingen Telefon 42 07 33  
Hönggerstrasse 42

Haltestelle Wipkingen

Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539 Telefon 41 34 15  
Haltestelle Hirschen



Grossbuchbinderei  
J. Stemmler + Co., Zürich

Für unseren neuzeitlichen Maschinenpark suchen wir gelernte

## Buchbinder

die Interesse haben, sich in der industriellen Buchbinderei weiter zu bilden. Auch wenn Sie schon über die nötige Praxis verfügen, können wir Ihnen einen interessanten Posten anbieten.

Unsere Produktionen sind Bücher und Broschüren.

Wir bieten Ihnen eine gutbezahlte Dauerstelle und 5-Tage-Woche.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen könnten.

J. Stemmler & Co., Grossbuchbinderei  
Hardturmstrasse 253/255, 8005 Zürich  
Telefon 051 / 44 97 00  
(bei Tramhaltestelle Bernoulli-Häuser, Tram Nr. 4)

Wir suchen in modernes Büro mit ausländischen Werkvertretungen

## Sekretärin

für Korrespondenz, deutsch, französisch, eventuell englisch und allgemeine Büroarbeiten.

3 bis 5 Tage pro Woche, Arbeitszeit 08.00 bis 12.00 — 13.00 bis 17.00 Uhr

(evtl. auch Halbtags)

Kochgelegenheit vorhanden.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.  
Telefon 44 69 55, Ingenieur Bureau Oscar Kihm AG  
Rebergstrasse 52, 8049 Zürich

Wir suchen (möglichst in unmittelbarer Nähe unseres Betriebes) kleiner, trockener

# Lager- raum

evtl. Garage. Gute Zufahrt erforderlich.  
Angebote bitte an Telefon Nr. 56 70 37

Buchdruckerei AG Höngg  
8049 Zürich  
Ackersteinstrasse 159

## Schwimmbad

### «Zwischen den Hölzern»

Das Schwimmbad «Zwischen den Hölzern» in Oberengstringen wurde am 10. Mai 1970 für den Badebetrieb geöffnet.

#### Öffnungszeiten

|                           |                |
|---------------------------|----------------|
| Mai                       | 8.30—19.30 Uhr |
| Juni/Juli bis 15. August  | 8.30—20.00 Uhr |
| Juni/Juli Donnerstag      | bis 21.00 Uhr  |
| 16. August bis 31. August | 9.00—19.30 Uhr |
| September                 | 9.00—19.00 Uhr |

#### Ausnahmen (Schiessstage):

|                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| Samstag, 23. Mai 1970 | Oeffnung 12.00 Uhr |
| Sonntag, 24. Mai      | Oeffnung 12.00 Uhr |
| Samstag, 29. August   | Oeffnung 12.00 Uhr |
| Sonntag, 30. August   | Oeffnung 12.00 Uhr |

Samstag und Sonntag wird das Bad um 19 Uhr geschlossen

Wegen Reinigungsarbeiten bleibt das Bad jeden Dienstag bis 12 Uhr geschlossen.

#### Eintrittspreise

|                                    |          |
|------------------------------------|----------|
| Einzelbillett für Erwachsene       | Fr. —.60 |
| Abonnement à 12 Coupons            | Fr. 5.70 |
| Einzelbillett für Kinder           | Fr. —.20 |
| Abonnement à 12 Coupons für Kinder | Fr. 1.90 |
| Zuschauer                          | Fr. —.60 |
| Kabinenmiete                       | Fr. 1.50 |

Kasten-Schlössli sind selbst mitzubringen oder können gemietet werden (Mietpreis Fr. —.60, Depot Fr. 5.—).

Der Besuch des Schwimmbades ist für Kinder am Montag, Dienstag und Freitag ab 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag ab 14 Uhr unentgeltlich.

Wir suchen auf 1. oder 15. Juni 1970

## Halbtagsangestellte

(14.00 bis 18.00 Uhr), Samstag frei

Chemische Reinigung Riedhof

Telefon 56 58 46  
Riedhofstrasse 75, 8049 Zürich

# Neuer Zins

Anlageheft

# 5%

Jugend-sparheft

# 5 1/4%

Um so mehr lohnt sich das Sparen bei der ältesten Schweizer Bank – seit 1755



## BANK LEU

Filiale Limmatstrasse  
Limmattstrasse 111, Tel. 44 17 17

Kaufm. Lehrtochter sucht Stelle als

### Baby-Sitter

abends ab 19.00 Uhr

Telefon 56 24 76

Neues

### Ferienhaus

zu vermieten, in Furna, Prättigau.  
Nähere Auskunft

Telefon 56 36 68

Gesucht freundliche

### Haushaltshilfe

in Einfamilienhaus.  
Nähe Wartau  
1/2 Tag pro Woche

Telefon 56 71 52

Gesucht nach Zürich-Höngg tüchtige

### Spettfrau

einmal pro Woche.

Telefon 56 43 04

### Ab Fabrik

Costumes, Hosenanzüge, Mäntel, Gehhosen (Jersey, Wolle, Trevira) aus laufender Sommer-Kollektion sowie Stoffe (Meterware) und Resten; Futterstoffe.

Zu absoluten Tiefpreisen  
Geöffnet: Montag bis Freitag  
14.00 bis 18.30 Uhr

Limmatstrasse 212, 8005 Zürich

### Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

### E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

## VOLVO

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

## FARVAG

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

### Offizielle Jubiläumsmedaille Pro Infirmis



1920-1970  
Bestellungen  
Pro Infirmis  
Postfach 129  
8032 Zürich  
Tel. 051 32 05 31

|                | Gewicht | Ø mm | Auflage   | Preis     |
|----------------|---------|------|-----------|-----------|
| Silbermedaille | 20 g    | 33   | 8000 max. | Fr. 20.-  |
| Goldmedaille   | 32 g    | 33   | 800 max.  | Fr. 275.- |

Der ganze Reingewinn dieser Aktion fliesst an Pro Infirmis.

# AUFRUF

## Wir suchen Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Seit der Einführung des Frauenstimmrechtes brauchen unsere Wahlbüros ungefähr den doppelten Bestand an Stimmzählerinnen und Stimmzählern. Das mindest noch für die nächsten Jahre bis auf eine Auszählung mit Computern umgestellt werden kann.

Wir fordern alle mehr als 20 Jahre alten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf, sich freiwillig für den Dienst im Wahlbüro zur Verfügung zu stellen. Dazu einige Hinweise.

1. Wer sich meldet, wird jährlich an etwa 2 bis 3 Wahlsonntagen für das Auszählen aufgebeten.
2. Der Auszählendienst nimmt in der Regel am frühen Sonntagnachmittag 2 bis 4 Stunden in Anspruch.
3. Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler erhalten eine Entschädigung von Fr. 6.— pro Stunde.

Unsere Wahlbüros sind auf die Mitarbeit vieler Helfer angewiesen. Füllen Sie darum bitte den untenstehenden Talon aus und senden Sie diesen bis spätestens 26. Mai 1970 an:

Herrn Gemeinderat U. Stiefel  
Freisinnige Kreispartei 10  
Limmattalstrasse 67  
8049 Zürich

Wir danken Ihnen jetzt schon dafür!

Ich melde mich für die Amtsdauer 1970—74 als Stimmzählerin, Stimmzähler:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Jahrgang \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

### Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39  
HU. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell  
und gründlich

Treffpunkt nach  
Vereinbarung

Beste Referenzen



Grossbuchbinderei  
J. Stemmler + Co., Zürich

Kommen Sie zu uns!

Wir ergänzen unsere Belegschaft!  
Wir produzieren Bücher, schöne Kataloge und alles, was mit der Werbung verbunden ist.

Unsere Arbeitsplätze sind an modernen Maschinen (wo wir Sie gerne anlernen) sowie am Tisch.

Für die Maschinen suchen wir junge, interessierte

### Männer

welche Freude hätten, etwas Neues zu lernen, sowie

### Frauen und Mädchen

die an sauberer Tischarbeit Gefallen finden.

Wir bieten eine gutbezahlte Dauerstelle und 5-Tage-Woche.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns telefonisch in Verbindung setzen könnten.

J. Stemmler & Co., Grossbuchbinderei  
Hardturmstrasse 253/255, 8005 Zürich  
Telefon 051 / 44 97 00  
(bei Tramhaltestelle Bernoulli-Häuser, Tram Nr. 4)

## Auto-Fahrschule Höngg



bekannt für guten Unterricht  
ruhige, rasche und gründliche  
Ausbildung auf VW, Opel oder  
Eigenwagen. Deutsch, französ.,  
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

### Hauptvertreter



**Progress**  
Progress Garage AG Zürich 11  
Regensbergstr. 309, Wehrheller-  
str. 280, Tel. 051/57 23 23  
Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstr. 136,  
Tel. 56 53 61

### Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher  
Unterricht  
Auch auf BMW automatic

Telefon 56 84 75

## Wäscherei Neuhaus

Singlistrasse 31, Zürich-Höngg  
Telefon 56 66 94

empfiehlt sich für

### Kilowäsche

### Sorgfältige Glätterei

Frau M. Keller

## Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung  
Limmattalstrasse 276  
Telefon 56 74 07